



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCXLV. 445. Entschlossene Bekehrung. Im Th. Es ist gewißlich an der
&c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

Der uns so trefflich hat be-
dacht, Indem er unsre misse-
that, O Gottes rath, Durch
seinen sohn vertilget hat.

9. Wie kan forthin des sa-
tans stärck Uns Christen
überwinden? Dieweil durch
dieses gnaden-werck Wir
grosse krafft empfinden? Hat
doch diß mahl uns so erquilt,
Daß uns kein feind mehr un-
terdrückt, Drum, satan, komme
nur zum streit, Wir seyn be-
reit, Zu spotten deiner grau-
samkeit.

10. Was acht n wir des lei-
bes noth, Der francken glie-
der schmerzen :: Sie ist arg-
nen in aller noth, Ein edler
tranck zum herzen. Ja, Chri-
stus fleisch ist solcher art, Da
alles durch geheilet ward,
Sie ist sein seiten-wasser feil,
Dadurch in eil Gelöschet
wird der höllen-pfeil.

11. O Gottes fleisch, o hei-
ligs blut, Das auch die engel
ehren :: O himmel-speiß, o
höchstes gut, Wozu in furcht
sich kehren, Die krafft und
thronen wunder-voll, Herr,
meiner seel n ist so wohl, Es
trifft sie schon in dieser quaal
Ein freuden-strahl, O hoch-
gepriesnes Abendmahl.

CCCCXLV. 445.

Entschlossene Befebrung.

Im Th. Es ist gewislich ander.

Ich will von meiner misse-

That Zum Herren mich

befebrun :: Du wollest selbst

mir hülff und rath, Hierzu,

O Gott, bescheren, Und deines

guten geistes krafft, Der neue

herzen in uns schafft, Aus

gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch

doch nicht, Seint elend selbst

empfinden :: Er ist ohn des

nes wortens licht, Blind,

taub, ja todt in sünden. Der

lehrt ist will, verstand und

thun: Des grossen jammers

wollst du nun, O Vatter,

mich entbinden.

3. Klopff durch erkännniß

bey mir an, Und führe mich

wohl zu sinnen :: Was böses

ich für dir gethan. Du kanst

mein herz gewinnen: Daß

ich aus kummer und beschwer

laß über meine wangen her

Viel heiff- und thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich

gewandt Den reichthum dei-

ner gnaden :: Mein leben

dancck ich deiner hand, Du

hast mich überladen, Mit

ehr, gesundheit, ruh und brod:

Du

Du

fune

schad

s.

erwä

fluth

nicht

guter

auch

sicher

mit v

6. S

gegel

beslif

ders

und g

der k

örter

sünd

7. S

gen i

sache

offen

mer

SE

uner

Der

8. Al

Sch

nen

maß

taun

feine

ches

ewig

45. Du machst, daß mir noch
keine noth Bis hieher können
schaden.

5. Du hast in Christo mich
erwählt Tieff aus der hollen
ruthen: Es hat mir sonst
nicht gefehlt An irgend einem
guten: Bistweilen bin ich
auch dabey, Daß ich nicht
sicher lebt und frey, Gestäupt
mit vatter-ruthen.

6. Hab ich dann nun auch
gegen dir Gehorsams mich
besiffen: Ach nein! ein an-
ders saget mir Mein herze
und gewissen. Darinn ist lei-
der nichts gesund, An allen
orten ist es wund, Vom
sünden wurm gebiffen.

7. Die thorheit meiner jun-
gen jahr, Und alle schnöde
sachen: Verklagen mich ja
offenbahr: Was soll ich ar-
mer machen? Sie stellen,
HERR, mir vors gesicht Dein
unerträglich zorn-gericht,
Der hollen offnen rachen.

8. Ach! meine greuel allzumal
Schäm ich mich zu bekenn-
nen: Ihr ist auch weder
maß noch zahl, Ich weiß sie
kaum zu nennen: Und ist ihr
keiner noch so klein, Um wel-
ches willen nicht allein Ich
etwig müsse brennen.

9. Bisher hab ich in sicher-
heit Fast unbesorgt geschlaf-
fen: Gesagt, es hat noch
lange zeit, Gott pflegt nicht
bald zu straffen: Er fährt
nicht mit unser schuld So
strenge fort, es hat gedult
Der hirt mit seinen schaafen.

10. Jetzt aber alls zugleich er-
wacht, Mein herz wil mir zer-
springen: Ich sehe deines
donners macht, Dein feuer
auf mich dringen: Du regest
wider mich zugleich Des to-
des und der hollen reich, Die
wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich dann in sol-
cher noth, Nicht helfen thor-
und riegel: Wo flieh ich
hin? o morgenroth, Ertheil
mir deine flügel: Verbirg
mich, o du fernes meer, Bede-
cket mich, fallt auf mich her,
Ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach! alls umsonst, und
wan ich gar könt in den him-
mel steigen: Und wieder in
die holl alldar Mich zu vers-
kriechen neigen: Dein auge
dringt durch alles sich, Da
wirfst du meine scharb und
mich Der lichten sohnen zeigen.

13. HERR JESU, nimm
mich zu dir ein, Ich flieh zu

deinen wunden :; Laß mich
da eingeschlossen seyn, Und
bliben alle stunden Dir ist
ja, o du Gottes lam, All mei-
ne schuld am kreuz's stamm,
Zu tragen aufgebund'n.

14. Diß stellst du deinem
Vater für, Daß er sein herze
lencke :; Daß er sich gnädig
kehr zu mir, Nicht meiner
sünden dencke : Und wegen
dieser straff und last, Die du
auf dich genommen hast, In's
meer sie alle sencke.

15. Hierauf will ich zu jeder-
zeit Mit ernst und sorgfalt
meiden :; All böse lust und
eitelleit, Und lieber alles lei-
den, Dann daß ich sünd aus
vorsak thu. Ach HErr, gib
du stets krafft darzu, Bis ich
von hier werd scheiden.

CCCCXLVI. 446.

Joh Hermann.

Der Jesum beständig liebende Christ.
Im Th. Wie schön leuchtet der x.
I Jesu, Jesu, Gottes
sohn, Mein bruder,
freund und gnaden-thron,
Ein fürbild wahrer liebe :;
Du hast zu erst geliebet mich,
Daß ich, o Jesu, liebe dich,
In deinem wort mich übe :
Sehnlich Lieb ich Dich im
herzen, Laß mich schmerzen

Oder leiden, Nicht von dei-
ner liebe scheiden.

2. Dann diß allain erfreuet
mich, Zu lieben, o mein Je-
su, dich, Wann ich nur, wie
ich wolte :; So völlig konte
lieben dich, Und als dein
wort geheissen mich, Daß ich
dich lieben solte, Drum mir,
Von dir, Deine gute In's
gemütthe Laß her stieffen. So
wird sich die lieb ergieffen.

3. Durch deine krafft treiff ich
das ziel, Daß ich, so viel ich
soll und wil, Ich herrlich
lieb gewinne :; Daß auf der
ganzen weiten welt, Pracht,
mollust freude, ehr und geld,
Wann ich mich recht bestim-
ne, Ohn dich Böllig Nicht
kan laben, Mag ich haben
Deine liebe, Die erhält, wann
alles trübe.

4. Dann wer d'ich liebt, den
liebest du, Schaffst seinem
herzen fried und ruh, Er
freuest sein gewissen :; Es geh
ihm wie es woll auf erd, Ob
ihn auch gleich das kreuz ver-
zehrt, Soll er doch dein ge-
niessen, Ewig, Herrlich,
Nach dem leyde Gross freu-
de Wieder finden ; All
trauren muß verschwinden.

f. Rein